Studien über die Subfamilie der Agrotinae (Lep).

Von Dr. A. Corti, Dübendorf.

XIII.

Drei neue palaearktische Agrotinae mit Tafel I.

1. **Cladocerotis benigna** nov. spec. Tafel I, Fig. 6. Vor längerer Zeit sandte mir der hervorragende Kenner der palaearktischen Noctuen, Herr Amtsgerichtsrat Püngeler in Aachen, eine Anzahl Agrotinen, unter denen sich zwei weibliche Exemplare befanden, deren Klassifikation zunächst, namentlich wegen des Fehlens eines Männchens, einige Schwierigkeit bot. Eine nähere Untersuchung ergab jedoch, daß es sich um eine neue Art handelt, die zweifellos zur Gattung Cladocerotis Hps. gehört. Von dieser Gattung, die von allen anderen Gattungen der Subfamilie der Agrotinen durch den kleinen und verkümmerten Sauger, den abgestutzten Stirnvorsprung und das Vorhandensein eines langen, krummen Dornes an der Innen- und einem kürzeren Dorn an der Außenseite der Vordertibien unterschieden ist, kennt man bis jetzt nur eine einzige Art, Cl. optabilis B. vom Mittelmeer, Frankreich, Spanien, Sizilien und Algerien. Der Habitus der neuen Art hat gar nichts gemein mit optabilis, dennoch scheint mir die Aufstellung einer neuen Gattung verfrüht zu sein und reihe ich daher benigna in die Gattung Cladocerotis ein. Obwohl kein ♂ vorliegt, sondern nur 2 ♀♀, halte ich mich in Anbetracht der auffallenden Form für berechtigt, diese neue Art aufzustellen.

Beschreibung. ♀. Kopf und Thorax lehmfarbig, graugelb wie die Vfl, Tegulae ohne Querstreifen, mit dichten Haaren bedeckt. Palpen im ersten Glied mit langen, teils schwarzen, teils gelblichen Haarborsten, im zweiten Glied ebenso mit etwas weniger langen Haarborsten besetzt. Das Endglied gelbweiß, umragt von gleichen Borsten wie das zweite Glied, sonst aber fast nackt und kaum beschuppt. Abdomen hellgelbgrau, viel heller als der Vfl und Thorax. Grundfarbe Vfl langgestreckt, mit ziemlich spitzem Apex, lehmfarbig graugelb. Die basale Querlinie durch einen schwarzen Punkt in der Mitte angedeutet. Die innere Querlinie unterbrochen, verschwommen, durch dunkelbraune, nach außen gebogene Angeln vertreten.

Eine Zapfenmakel fehlt, sie ist höchstens durch einen verschwommenen, dunkelbraunen Fleck angedeutet. Rundmakel groß, nach oben offen, etwas länglich oval, gegen die Flbasis und den Flrand hin scharf dunkelbraun umrandet. Nierenmakel groß, etwas eckig, unscharf braun umrandet. Bei einem Exemplar das Feld zwischen Nieren- und Rundmakel bräunlich ausgefüllt. Die unregelmäßig gezackte äußere Querlinie bräunlich, am Hinterrande in einen stärkeren braunen Fleck endend. Eine Wellenlinie nicht sichtbar, im Analfeld ein bräunlicher Wisch am Vorderrand des Vorderfl. Saumlinie aus kleinen, dunkelbraunen Halbmöndchen bestehend. Fransen an der Basis hell lehmgelb, dann bräunlich marmoriert. Die Vfl mit braunschwarzen Schuppen übersät, wodurch das Tier an den Habitus von A. betularia erinnert. Hfl weißgrau, Adern und Saumlinie graubraun, in der Mitte ein deutlicher braungrauer Mondfleck.

Useite der Vfl glänzend bleigrau, einfarben, entsprechend der Nierenmakel ein dunkler, großer Fleck, über demselben am Vorderrande, etwas mehr gegen den Apex hin, ein weiterer kleinerer, ebenso dunkler Fleck. Saumlinie aus dunklen Halbmöndchen.

Useite der Hfl heller weißgrau, am Vorderrand mit braunen Schuppen bestäubt, Saumlinie hellbraun, ein deutlicher, dunkler Discoidalfleck vorhanden. Fühler gelbgrau, fadenförmig, fein bewimpert.

Stirne sehr charakteristisch wie bei optabilis B. mit einem braunen, sehr starken vorstehenden Gebilde versehen, das oben eine große, löffelartige, fast runde Mulde trägt, die innen ganz glatt ist.

Die Vordertibien sind sehr stark bedornt, an der Seite mit langen weißen Haaren besetzt. Die Mittel- und Hintertibien sind schwächer bedornt, mit weißen Schuppen, die am Ende mit braunen durchsetzt sind, versehen. Die Tarsen der Vorderbeine sind abwechselnd braun und weiß beschuppt oder beringt, diejenigen der Mittel- und Hintertibien weißlich.

Sauger nicht vorhanden, oder stark verkümmert.

Patria: Aschabad 12/14. IX. 1898 und ebenso Sonljukli bei Aschabad 1898.

Type in coll. Püngeler Aachen; Cotype in coll. m. Exp. 33 mm.

2. Feltia **enitens** nov. spec. Tafel I, Fig. 10. Aus der Sammlung Tancré erhielt ich ebenfalls vor einiger Zeit ein sehr gut erhaltenes ♂, das offenbar schon von verschiedenen Seiten begutachtet worden ist, denn es trägt Etiketten wie „nov. spec. bei segetum" und „foeda Led.?" „nov. spec.?. Das Tier stammt aus Aschabad und stehe ich nicht an, dieses als neue Art anzusprechen. Ich habe damit lange gezögert, weil ich hoffte, einmal die wirkliche foeda Lederer in natura zum Vergleich heranziehen zu können. Das ist mir leider nicht gelungen. Aber die verschiedenen Abbildungen von foeda, z. B. in Seitz, Großschm. der Erde, Noct. Tafel 7a, nach Warren identisch mit sabuletorum B., ferner die Abbildung von Erschoff, Fedschtenko, pl. 3, fig. 38, sind auf keinen Fall identisch mit meiner enitens. Fügen wir noch hinzu, daß Hampson, Cat. Lep. Ph. Vol. IV, 1903, pag. 293 sabuletorum B. und foeda Led. mit tritici L. identifiziert, so wird, falls Hampson im Rechte ist, der Unterschied zwischen meiner enitens und foeda Led. nur um so größer. Von segetum, die übrigens keine Euxoa ist, wie Hampson sie einreiht, sondern eine Feltia, unterscheidet sich enitens schon durch die ganz andere Fühlerform; sie ähnelt übrigens auf den ersten Anblick sehr der oben beschriebenen Cladocerotis benigna. Ich war ursprünglich, und mit mir auch andere Noctuenspezialisten, geneigt, das Tier für das ♂ von benigna zu halten. Das Vorhandensein eines vollkommenen Saugers und der ganz verschiedene Stirnvorsprung trennen jedoch enitens von benigna bei weitem.

Beschreibung. ♂. Kopf und Thorax von der Farbe der Vfl, wie bei benigna lehmfarbig graugelb. Tegulae mit einem dunklen Querstreifen. Thorax mit langen, am Ende mehrfach geteilten Schuppen bedeckt. Palpen: Erstes und zweites Glied schwarzbraun und geblich beschuppt, nach vorn mit langen Haarborsten, schwärzlichen und gelblichen gemischt, das dritte Glied vorstehend, fast nackt, an der Spitze mit weißlichen, vorstehenden Borsten, sonst bräunlich und weißlich gemischt gefärbt. Abdomen etwas heller wie der Thorax, ziemlich stark behaart, mit gelblichem Schopf am Ende.

Grundfarbe der Vfl lehmfarbig graugelb, mit wenig vortretender Zeichnung. Die basale Querlinie durch einen Vorderrandsfleck angedeutet, ein undeutlicher Wurzelstrahl

vorhanden. Die innere Querlinie besteht nur aus einem dunklen Vorderrandsfleck, einem kurzen Bogen vor der Rundmakel, aus dem basalen Abschluß der Zapfenmakel und einem, nach außen gerichteten, dunklen Bogen, der bis zum Innenrande des Vfl reicht. Die Zapfen- und Rundmakel licht, groß, dunkelbraun umrandet, letztere basalwärts und analwärts dunkel eingefaßt, die Nierenmakel groß, hell gefüllt, gerandet wie die Rundmakel, über der inneren Umrandung am Vfl wieder ein dunkler Fleck. Aeußere Querlinie deutlich, unregelmäßig gezackt. Wellenlinie verschwommen, undeutlich, ein heller Analfleck und ein dunkler Wisch davor. Saum etwas verdüstert, eine Serie kleiner bräunlicher Randmöndchen, Fransen an der Basis mit lichter Linie, sonst bräunlich. Ueber den Fl schwärzliche zerstreute Schuppen.

Hfl fast rein weiß, Adern etwas bräunlich, eine ebensolche Saumlinie, Fransen silberig glänzend weiß. Ein Diskoidalfleck angedeutet.

Useite: Vfl einförmig glänzend bleigrau bis gelbgrau, der Ansatz eines Bogenstreifens vom Vorderrande her sichtbar, ein kleiner zentraler Bogenpunkt angedeutet. Hfl glänzend schmutzig-weiß, am Vorderrand etwas bräunlich marmoriert, Adern und Saumlinie schwach bräunlich. Diskoidalfleck schwach sichtbar. Fühler stark gezähnt und fein bewimpert bis zum oberen Drittel, dann fein bewimpert. Stirne mit erheblichem, kraterförmigen Vorsprung. Vordertibien stark bedornt, Tarsen braun und weiß geringelt. Tibie weißlich geschuppt, mit Braun gemischt. Mittel- und Hintertibien etwas weniger, aber auch stark bedornt, Tarsen mit weißen Manschetten. Sauger voll entwickelt.

Patria: Aschabad. ♂ Type in coll. m. Exp. 39 mm

Da ich vorläufig dieses schöne Unikum nicht anatomisch zergliedern wollte, in der Hoffnung, gelegentlich mehr Material zu erhalten, muß ich es noch dahingestellt sein lassen, ob enitens wirklich eine Feltia ist, wofür ich sie halte, oder etwa eine echte Euxoa mit zweigabeligem Clasper im ♂ Genitalapparat.

3. **Euxoa distinguenda** v. **uralensis** n. Tafel I, Fig. 13 und 14. In meiner Arbeit über E. distinguenda v. astfälleri (Mitt. Münchner E. G. 1925, pag. 86) habe ich einer neuen Variation oder Lokalrasse von distinguenda Erwähnung getan, nämlich v. uralensis m.

Ich will die Beschreibung dieser neuen Variation nunmehr festlegen und von derselben eine Abbildung bringen. (fig. 9 und 9a der zu diesem Artikel gehörenden Tafel).

♂. Größer und erheblich dunkler als die Stammform, z. B. aus Ardèche. Grundfarbe der Vfl von distinguenda gelbbraun bis lehmgelb, von uralensis graubraun bis dunkelbraun. Vfl breiter als bei distinguenda, die bei dieser gegen den Apex am Vfl immer gelb bis gelbbraunen Punkte rein weiß. Zapfenmakel kürzer als bei distinguenda, Hfl nicht so rein weiß, die Randzone etwas verdüstert, die Saumlinie dunkelbraun, die Adern etwas bräunlich. Abdomen bei distinguenda in der Regel lehmgelb, bei uralensis grauweiß. Useite dunkler auf den Vfl ein Mittelpunkt, auf den Hfl ein Diskoidalfleck sichtbar.

♀. Kolorit wie beim ♂, aber das Lehmgelb ist noch viel mehr wie beim ♂ durch Graubraun und Weiß ersetzt, insbesondere in den Makeln und am Vorderrandsstreifen. Hfl schmutzig-weiß, mit braunem Saumstreifen. Useite wie bei distinguenda.

Der Unterschied der v. uralensis von der Stammart ist schwer in Worten auszudrücken, kann aber, in Serien neben distinguenda, nicht übersehen werden. Besser als durch die Beschreibung ist der Unterschied aus der Abbildung ersichtlich.

Patria: Sarepta, Ural. Beschrieben nach 4 ♂♂ und 2 ♀♀. Typen in coll. m. Exp. 30—32 mm.

Anläßlich vorliegender kleiner Arbeit benütze ich die Gelegenheit, um einige bereits von mir früher beschriebene neue Agrotinen auf Tafel I vorzuführen. Es sind dies Fig. 2 und 3 die Typen von strenua m. ♂ und ♀ (cf. Soc. Ent. 1926, Nr. 4); fig. 4 Type von obnubila m. ♀ (Soc. Ent. 1924, Nr. 4); fig. 7 ♂, 8 ♀ Typen von socors m. (cf. Schweiz. Ent. Anzeiger 1925, Nr. 11); fig. 9 Type von glabripennis m. ♂ (Soc. Ent. 1926, Nr. 4), fig. 11 und 12 Typen von distinguenda v. astfälleri m. ♂ und ♀ (cf. Mitt. Münchner E. G. 1925, pag. 86).

Ferner bilde ich unter Fig. 1 eine Aberration von Agrotis ravida Schiff. (obscura Brahm) ab, die mir von Herrn Püngeler Aachen zur Einsicht und Untersuchung eingesandt ist. Das schöne Stück, ein ♀. gehört zweifellos zu ravida, oder in die Nähe dieser und ist besonders charakterisiert durch die hervorragende Zeichnung und

TAMM & HEILIG, DRESDEN

FIGURENERKLÄRUNG.

1. Agrotis ravida Schiff. ab. ♀. 2. Lycophotia strenua Corti, Type ♂. 3. desgl. ♀. 4. Epipsilia obnubila Corti, Type ♀. 5. Cladocerotis benigna Corti, Cotype ♀. 6. desgl. Type ♀. 7. Epipsilia socors Corti, Type ♂. 8. desgl. Type ♀. 9. Agrotis glabripennis Corti, Type ♂. 10. Feltia enitens Corti, Type ♂. 11. Euxoa distinguenda v. astfälleri Corti, Type ♂. 12. desgl. Type ♀. 13. Euxoa distinguenda v. uralensis Corti, Type ♂. 14. desgl. Type ♀.

Färbung, namentlich in Bezug auf eine Reihe, auch auf der Abbildung deutlich sichtbarer, gelber Flecken, vor dem Rande der Vfl. Ich besitze in meiner Sammlung eine Reihe ravida, die diese gelben Flecken ebenfalls mehr oder weniger aufweisen. Da ich diese Form für eine einfache Aberration von ravida halte, und nach meiner Ueberzeugung Aberrationen zwar beschrieben oder abgebildet, nicht aber mit einem Namen belegt werden sollen, sehe ich von einer Namensgebung für diese schöne Form ab.

Zur Kenntnis der südamerikanischen Nymphaliden-Gattung Dione Hb.

Von Martin Hering, Berlin 4, Zoologisches Museum.

(Mit 5 Abbildungen im Texte.)

Die durch die prachtvollen Perlmutterflecken der Unterseite auffallende Gattung Dione (Agraulis) kommt nur in einigen wenigen Arten vor, deren spezifische Rechte teilweise noch ungeklärt sind. Die Arten selbst spalten wieder in Formen auf, von denen man noch nicht weiß, wie weit sie geographisch bedingt sind. So bleiben in diesem Genus eine ganze Anzahl von Unklarheiten bestehen, die wohl erst nach genaueren Untersuchungen an Ort und Stelle zu beheben sein werden. Veranlassung zur Beschäftigung mit dieser Gattung bot sich dem Verfasser durch die Entdeckung einer neuen Art durch Herrn Werner Hopp, der diese Art in Anzahl bei Arequipa (Süd-Peru) auffand und eine Serie derselben dem Staatsmuseum in Berlin überwies, wofür Herrn Hopp noch der besondere Dank des Museums auch an dieser Stelle ausgesprochen werden soll. Um die verschiedenen oft recht schwer unterscheidbaren Rassen und Formen dieser Gattung zu kennzeichnen, möge im folgenden eine Tabelle dieser Formen und Arten gegeben werden:

1. Im Hfl auf der Oseite im Winkel zwischen der Gabelung von cu_1 und m_3 ein schwarzer Halbmond oder ein schwarzer Fleck, oft ein solcher auch noch in der Mitte der Zelle zwischen rr und m_1. Fehlen beide, so sind wenigstens im Vfl in den schwarzen Zeichnungen in der Mitte oder am Ende der Zelle ± deutliche Silberschuppen vorhanden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: 40

Autor(en)/Author(s): Corti Arnold

Artikel/Article: Studien über die Subfamilie der Agrotinae (Lep). 190-195